

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 276.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Belegpreis für Halle und Querfurt 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (vormals G. H. Schöler), Halle, Mittelstraße. Verantwortliche Redakteure: Dr. G. H. Schöler, Halle, Mittelstraße. Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (vormals G. H. Schöler), Halle, Mittelstraße.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die sechsmonatliche Belegstelle oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Nachtrag am Schluss der halbjährlichen Belegstellen für Halle (Sachse) und die beiden benachbarten Anhaltungsgebiete.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Nebengeschäftsstelle 8110.

Dienstag, 16. Juni 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurier Nr. 6200. Druck und Verlag von Otto Schöler, Halle (Saale).

Das 50jährige Jubiläum des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle.

(Kleiner Bericht.)

Der Festlichkeit in der Aula der Universität wohnten außer einer großen Reihe ausländischer Vertreter der Wissenschaft aus Halle unter anderen der Erste Staatsanwalt Geheimer Justizrat Schöber, der Vorsteher der Bundeskammer Halle Geheimer Kommerzienrat Schneider, Stadtrat Dr. Toppelmann bei. Die im Aufsehen vereinigten hiesigen Korporationen nahmen mit ihren Fahnen, rund dreißig an der Zahl, an den Seiten Aufstellung. Um 11 Uhr erschienen die Staatsminister aus Berlin und noch ihnen die Universitätsprofessoren in ihren roten Mänteln, an ihrer Spitze der Rektor Geheimer Konfessorialrat Dr. Dr. Kattenbusch. In der auf die Festrede des Geheimrats Dr. Woblmann gefolgenden Ansprache des Kultusministers Dr. Dr. Trost u. Solz wurde dem Landwirtschaftlichen Institut die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. In dieser, wie in fast allen anderen Reden fand es wieder vom Reichsminister, dem Schöpfer des Landwirtschaftlichen Instituts, Dr. Kultusminister aus folgende Auszeichnungen bekannt, die wir hier wiederholen, weil sie in der gefälligen Nummer nicht vollständig mitgeteilt sind. Es erhielten den Orden Meritorien 3. Klasse mit Schleife der Universitätsrektor Geheimer Konfessorialrat Professor Dr. Kattenbusch und der Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Woblmann, den Orden Meritorien 4. Klasse der außerordentliche Professor der philosophischen Fakultät Dr. Hugo Bode und der Sekretär und Rechnungsführer des Instituts Rechnungsrat Grell, den königlichen Kronenorden 3. Klasse der königliche Bauart Rat, den königlichen Kronenorden 4. Klasse der Lehrer für Obst- und Gartenbau Johannes Müller, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens der Mütter Ernst Müller, das Allgemeine Ehrenzeichen der Diener Otto Munkelt und das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze der Maschinenführer und Arbeiter Hoffmann. Weiter sprachen der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Freiherr von Schorlemer, der namens der Verwaltung der preussischen Landwirtschaft Dank und Anerkennung aus. Er rühmte nicht bloß den Vorbildlichen, sondern auch den unerschöpflichen Nutzen des Landwirtschaftlichen Instituts und rühmte besonders Herrn Geheimrat Woblmann, seinen langjährigen und bekannnten Freund vom Rhein, dessen Wissenschaft und Können, Tatkraft und Arbeitseifer er schon längst kennen lernte, wo sie noch gemeinsam an den wissenschaftlichen Ufern des Rheins für die Interessen der Landwirtschaft tätig gewesen. Er bedauerte auch das Landwirtschaftliche Institut und hoffte, daß es auch in der Zukunft weiter blühe und gedeihen möge zum Segen der Landwirtschaft, zum Segen des gesamten Vaterlandes.

Geheimer Regierungsrat Dr. Bufe als Vertreter des Staatssekretärs des Reichskolonialamtes Herrn Dr. Solz wies hin auf die besonderen Beziehungen der Arbeit des Landwirtschaftlichen Instituts namentlich unter der Leitung des Herrn Geheimrat Woblmann für die koloniale Landwirtschaft. Auch er wünschte, daß diese Arbeit im Dienste der kolonialen Landwirtschaft weiter fortgesetzt werden möchte. Herr Oberpräsident Trellens von Saeff sprach das herzlichste Bedürfnis aus, namens der Provinz Sachsen dem Landwirtschaftlichen Institut, das für die provinziell-sächsische Landwirtschaft epochenmachend gewesen sei, seine Dankbarkeit zu bekennen. Freiherr von Wilmowsky wies hin auf den von dem Festredner berichteten großen Mangel an Dozenten. Das ist für den Provinzialanhang ein Grund gewesen, ein Kapital von 30 000 Mk. als Sachsen-Stiftung der Universität zu übernehmen, um aus den Zinsen dieses Kapitals tüchtige Privatdozenten als Lehrer der Landwirtschaft zu gewinnen. Auch er schloß mit den besten Wünschen für das Weitergelingen des Landwirtschaftlichen Instituts.

Namens der Landwirtschaftskammer überbrachte der Präsident Herr Graf von der Schulenburg-Gehler Grüße und Glückwünsche und übermittelte als Geschenk der Kammer ein Kapital von 5000 Mk. Die Zinsen sollten Verwendung finden zum Weiterausbau der landwirtschaftlichen Betriebslehre. Herr Stadtvorstandsenführer Justizrat Dr. Lembke übermittelte die Glückwünsche der Stadt Halle.

Weitere Glückwünsche überbrachte der Vertreter des königlichen Ministeriums für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel der Niederlande Herr Proefema, Direktor der höheren Reichs-Landbauhochschule in Wageningen, der Vertreter des königlichen Landwirtschaftlichen Ministeriums Ungarns Herr Akademie-Direktor Solomon Ritter von Serpely, der Vertreter des königlichen Ministeriums für Landwirtschaft Bulgariens Herr Dr. Ivanoff, der Vertreter des Bundeskulturrats für das Königreich Serbien Herr

Geheimrat Dr. Sähnel, der Vertreter des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Königsberg Herr Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Ganzen, der Vertreter des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Leipzig Herr Professor Dr. Falke, der zugleich eine Adresse an das Landwirtschaftliche Institut überbrachte, der Vertreter der Landwirtschaftlichen Abteilung der technischen Hochschule in Münden Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. Vogel, der Vertreter der Landwirtschaftlichen Akademie Bonn-Boppelsdorf Herr Professor Dr. Sagemann, der Vertreter der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim Herr Professor Dr. Mack, der Vertreter des Königlich Preussischen Landwirtschaftlichen Instituts der Hochschule in Moskau und des Landwirtschaftlichen Departements Herr Professor Dr. Brianchikow, der Vertreter des Landwirtschaftlichen Staatsinstituts zu Gembloux (Belgien) Herr Professor Dr. Raquet, dieser in französischer Sprache.

Für den Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften überbrachte die herzlichsten Wünsche der Direktor des Genossenschaftlichen Vereins der Provinz Sachsen Herr Landesökonomierat Dr. Kabe und überreichte dem Rektor der Universität eine Stiftung von 10 000 Mk., deren Erträgnisse verwendet werden sollen zu freien wissenschaftlichen Forschungen insbesondere des Landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Der Vorsitzende des Bundes der Landwirte Herr Dr. Rojide schloß sich den Glückwünschen an und gab bekannt, daß der Bund der Landwirte ein Stipendium von jährlich 600 Mk. für Landwirtschaft Studierende begründet habe. Der Vertreter des Reichslandwirtschafts Herr Direktor Dr. Felber betonte die Beziehung der Landwirtschaft zur Holz-Industrie und vermittelte die Begründung einer Stiftung des Reichslandwirtschafts für das Vorkurs, deren Erträgnisse den Studierenden für Arbeiten auf dem Gebiete der Kulturpflanzen aufkommen soll. Herr Arthur Georgi, Inhaber der Verlagsbuchhandlung Paul Parey-Berlin, teilte mit, daß sein Verlag eine Stiftung von 10 000 Mk. gemacht habe, deren Zinsen den ordentlichen Professoren der Landwirtschaft als Reise-Stipendium verbrieft werden sollen. Geheimrat Woblmann gab hierauf bekannt, daß im ganzen gegen 80 000 Mk. Kapital und das jährliche Stipendium von 600 Mk. vom Bund der Landwirte für die Zwecke des landwirtschaftlichen Studiums gestiftet worden sind. Die Vertreter des Landwirtschaftlichen Vereins zu Halle und des Bauernvereins des Saalkreises Herr Landrat von Roloff und Herr Ökonomierat Weiche übermittelten mit ihren Wünschen die Mitteilung, daß für den Garten des Landwirtschaftlichen Instituts eine Bronzestatue für Albrecht Wagner gestiftet worden sei. Herr Ökonomierat Weiche sprach dem Institut namens des Bauernvereins des Saalkreises für die wissenschaftlichen Förderungen seinen besonderen Dank aus. Als Festgeschenk des Landwirtschaftlichen Vereins zu Halberstadt gab Herr Amtsrat Henneberg-Wessleben bekannt, daß eine Büste des Amtsrats Wilhelm Ripkau für das Landwirtschaftliche Institut gegeben werden soll. Namens der Deutschen Kolonialgesellschaft sprach Herr Geheimer Justizrat Elze Glück- und Segenswünsche aus. Der Vertreter des Akademischen Landwirtschaftlichen Vereins „Agronomia“ Herr stud. agr. Bode, sowie der Vertreter der Herren Studierenden aller Fakultäten schloßen sich den Glückwünschen an. Herr Geheimrat Woblmann dankte in bewegten Worten allen denen, die hier gesprochen und zum Teil reiche Geschenke zur Förderung der landwirtschaftlichen Wissenschaft zum Segen der preussischen und deutschen Landwirtschaft und des gesamten Vaterlandes übermitteln hatten.

Hierauf gab Herr Dekan Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Wangerin namens der philosophischen Fakultät die von dieser bewirkten Ehrenpromotionen bekannt. Zu Ehrendoktoren wurden ernannt die Herren Ritterquatschbecher von Lohom-Welfis, Ökonomierat Hellz Goehs-Neurichen und Amtsrat Max von Zimmermann auf Venfendorf.

Zur der fünften Stunde erfolgte die Einweihung des neuen Instituts für Tierzucht, das der Herr Kultusminister zur Förderung der vielerlei Aufgaben der Tierzucht-Stiftung als Geschenk der königlichen Staatsregierung übergab. Herr Geheimrat Woblmann zeichnete in bewegten Worten ein Bild der Arbeit, die auf diesem Gebiete geleistet worden ist und noch geleistet werden muß.

Der heutige Tag schloß mit einem Festessen in der „Vogel zu den drei Degen“, bei dem zehntausend Trinksprüche ausgebracht wurden.

Preussischer Landtag. Herrenhaus.

Sitzung vom 15. Juni 1914

Am Ministertisch: Kommissar. Präsident h. Hebel-Biesdorf eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Unächst wurde der Gesetzentwurf betr. die Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Land- und Zünfte-Frankenkasse unter unerheblicher Abänderung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses ohne Debatte angenommen.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger begründete

Dr. v. Dziembowski seinen Antrag, wonach der vorbezeichnete Charakter der Vorlage noch mehr gewahrt werden soll.

Ein Regierungskommissar: Die Regierung legt großen Wert darauf, daß die Vorlage, wie sie eingebracht, im Landtag angenommen wird. Der Abänderungsantrag wäre für die Regierung unannehmbar; er ist aber auch entbehrlich, da mit der Regierungsvorlage dasselbe erreicht werden kann.

Die Vorlage wurde mit dem Entzage angenommen. Die Gesetzwörter betr. Ergänzung des Gesetzes über die Errichtung von Rentenbanken und betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Staatsarbeitern und gering besoldeten Staatsbeamten wurden unverändert angenommen und eine Reihe von Berichten und Denkschriften für durch Kenntnisnahme erledigt.

Der Antrag des Staatsministers auf

Vertrag des Saalkreises vom 16. Juni bis 10. November wurde genehmigt, nachdem der Verordnungsgeber Staatsminister a. D. Dr. von Stube den aus großen Teilen des Hauses den Wunsch und die Erwartung ausgesprochen hatte, daß so lange Vertagungen nicht zur Regel werden möchten.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr: Vollzugsvorlage, kleinere Vorlagen. Schluß 4 Uhr.

Tagung des Deutschen Kinderschutzesverbandes in Halle.

Halle, 15. Juni.

Die erste deutsche Kinderschutztagung hatte Halle als Kongressstadt ersehen und fand heute als Auftakt zum Allgemeinen Fürsorge-Erziehungstag im „Stadttheaterhaus“ statt. Der Vorsitzende, Justizrat Dr. Wegener-Berlin, konnte einleitend die Herren Vertreter der hohen Behörden, der Stadt Halle und eine große Teilnehmerzahl begrüßen; dann überbrachte Herr Oberpräsidentat Freyer den Gruß des Herrn Oberpräsidenten an die Tagung, während Herr Regierungsdirektor v. Brandt im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten die überaus freundliche Begrüßung des Herrn v. Brandt im Namen des Herrn v. Brandt übermittelte den Gruß der Stadt Halle an die Tagung. Dem nahm Herr Dr. scient. pol. Franz Kede das Wort zu seinem Vortrag über „Kinderschutz und Fürsorgeerziehung“. Er ließ in kurzen Umrissen die Geschichte der Kinderschutzbewegung an den Jüdernen vorüberziehen. In England entstanden, kam die Bewegung auch in unser Vaterland, wo der leider inzwischen verlorbene Universitätsprofessor Dr. Freyherz v. Soden ihr Vahndreher wurde. Der Verband, den die örtlichen und provinziellen Vereine schlossen, trägt jetzt den Namen „Deutscher Kinderschutzesverband“. Ziel wurde nach zwei Jahren den Gedanken nach, die er bezieht, aber ziemlich all schon, steht er ein organisiertes Zusammenarbeiten mit ähnlichen Organisationen an. Von Wichtigkeit ist auch im deutschen Volks-Gemeinde- und Armenpflege. Nicht Beamte fürs Büro, sondern Männer und vor allem Frauen für die Praxis brauchen der Kinderschutz hat der Anstalten und Vereine. Die des Familienleben unterstützen und festigen. Es muß ein Eindringen in gefährdete Familien ermöglicht sein, um förmlich und stillschweigend noch mehr befähigen zu können. Da ist es nötig, daß man dem vorbeugenden Kinderschutz mehr Aufmerksamkeit zuwendet. Der § 166 des Bürgerlichen Gesetzbuchs kommt in Frage. Der Verbandsvorsitzende hat große Maßgebungen; er muß aber auch unterrichtet werden nicht nur vom Gerichtsdienste oder Gerichtsbeihilfe, sondern von den Kinderschutzbereinen. Private Ergänzung der öffentlichen Fürsorge will der Verband. Vorbeugende Kinderschutze, will er treiben, heißt obrigkeitlicher Gewalt persönliche Einmischung in allen Fällen, in denen es nicht angängig.

Der Vortragende betonte, auf welcher Höhe der Kinderschutzes gerade in unserer Provinz unter ihrem Verwaltungschef stände. Trotzdem sei der Verband nicht überflüssig. Oft werden gerade die gefährlichsten Mütter und Kinder gerettet, den Wohlthaten der Fürsorge. Die Kinderschutzesverbandes bieten manches Mal aus. An allen zusammenfassenden Organisationen beteiligt sich der Verband; sein Hauptziel ist aber: das gefährdete Kind möglichst nicht aus der Familie zu reißen und das Einkommen des Staates bei fortgeschrittener Gefährdung unbedeutend zu machen. Ist allerdings im guten Sinne möglich, — das lehrt die genaue Prüfung, — so wird der Verband auch die nötigen Meldungen weitergeben. Die Jugendbeschutze, das ist das ideale Ziel, möchte der Kinderschutz mehr und mehr nötig machen, eine umfassende Familienfürsorge an ihre Stelle

sehen. Früh muß die Arbeit am Binde einsetzen, zum eigenen Wohle des Kindes.

In der sehr regen Aussprache, in der u. a. der Vorsitzende des Allgemeinen Fürsorge-Vereins, P. Bachmann, das Wort ergreift, wurde noch manches treffliche Wort gesagt. Nebenbei freudig gehört und mit Interesse, die dem Direktor Biehoff und Dr. Eschke, die der Vorsitzende der Besondere eine warme Rede, bei Gerichtsverhandlungen und Verbrechen nicht zu betonen, wenn ein Fürsorgegänger der Täter. Darunter leide der Ruf der Anstaltsleiter. Und das hat schon der Hauptredner hervorgehoben: Man muß dahin gelangen, daß es nicht schon als Mangel betrachtet werde, wenn die Fürsorge, wenn der Kinderbesitzer eingreift. Dello gegenwärtige könne er wirken. . . H. C. M. L.

Deutsches Reich.

Die Teilnehmer an der Trauerfeier in Neustrelitz.

Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ am 12. Uhr 45 Minuten in Neustrelitz zur Teilnahme an der Trauerfeier für den verstorbenen Großherzog ein.

Die Abfahrt ist auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt. Gestern nachmittags traf Prinz Eduard von Anhalt, Prinz Herbert von Anhalt, Prinzessin Marie von Schleswig-Holstein, Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein und gestern abend der Herzog von Anhalt, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Herzog Carl Michael zu Mecklenburg-Strelitz, Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe und Prinz Siggo zu Schwarzenburg in Neu-Strelitz ein. Am Dienstag vormittag kommen an: Prinz Walbert von Bayern als Vertreter des Königs, Herzog Albert von Württemberg als Vertreter des Königs, Prinz Johann Georg von Sachsen als Vertreter des Königs, Prinz Heinrich der Niederlande, der Herzog von Teck als Vertreter des Königs von England, der Kronprinz Danilo von Montenegro, der Schwiegerohn des verstorbenen Großherzogs, Prinz Peter von Montenegro als Vertreter des Königs, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit dem Staatsminister Dr. Langsdorf, Prinz Boris-Mitlan von Baden als Vertreter des Großherzogs, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, die Großherzogin-Marie Marie von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Prinz Heinrich XXXV. Neuf jüngerer Sime, Prinz Heinrich XXXVIII. Neuf jüngerer Sime und der Erbprinz von Mecklenburg, Bereich eintrafen ist Prinz Julius Ernst zur Lippe. Außerdem treffen im Laufe des morgigen Tages zahlreiche Diplomaten als Vertreter ihrer Regierungen zur Teilnahme an der Beisetzungsfeierlichkeit ein.

Die Reichstagserversatzwahl.

im Kreise Labiau-Wehlau ist auf den 16. Juni festgesetzt worden. Amtsrat Schreier (Reinhold-Laplan) ist als favorisierter Kandidat für den Wahlkreis Labiau-Wehlau aufgestellt worden.

Ein Fortschritt.

Inferer Nachricht über die Einstellung der reichsständigen Rekruten in Nr. 275 der „Kölnischen Zeitung“ („Rechte Nachrichten“) findet sehr bald ihre Bestätigung, die wir im Interesse des Reichs und der Reichslande auf das freudigste begrüßen:

„Auf Grund der Ministerialtaugverteilung 1914 hat vom Herbst h. J. ab die Einstellung aller in den Reichslanden auszustehenden Rekruten in Truppendeilen außerhalb von Eisen-Bestimmungen zu erfolgen. Diese Veranordnung bestand bereits vor 1903 und wurde in diesem Jahre durch die Ministerialtaugverteilung 1903 verfassungsweise aufgehoben.“

Das deutsch-englische Jagdabkommen.

Das deutsch-englische Abkommen über die Jagdabgaben und Wolgotamien ist Montag in London von Sir Edward Grey und dem deutschen Botschaftler Fürsten Lichnowsky als Vertreter ihrer Regierungen parafiert worden. Ueber alle zur Diskussion stehenden Fragen ist völliges Einvernehmen erzielt. Die Abmachungen werden erst nach Abschluß der Verhandlungen mit der Worte in Kraft gesetzt werden können, da in wesentlichen Punkten die Zustimmung der türkischen Regierung erforderlich ist. Daher können auch Einzelheiten über den Inhalt des Abkommens erst später mitgeteilt werden.

Kleinere politische Nachrichten.

* Graf von Schwerin-Löwis erkrankt. Wie wir erfahren, ist der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Graf v. Schwerin-Löwis, unmittelbar nach der letzten Sitzung des Hauses am Sonnabend an einer Grippe erkrankt und wird voraussichtlich für einige Zeit dienstunfähig sein.

* Der fortgeschrittene Landtagsabgeordnete Handelskammerpräsident Kommerzienrat Leil ist Montag nachmittags einem Schlaganfall erlegen.

Der Verordnete vertrat den Wahlkreis Frankfurt a. O. Lebus. Die Beerdigung wird dem Büro des Abgeordnetenhauses als Schriftführer an und war im Präsidium und Ausschuss des deutschen Reichstages.

* Der deutsche Botschafter Fürst von Lichnowsky und die Fürstin sind Montag von dem kurzen Besuche auf dem Landgut des Premierministers Siquis nach London zurückgekehrt.

* Kriegsministerium und Sozialdemokratie. Am 1. Mai hatte der „Vorwärts“ einige Briefe des Ministeriums Stübchen vom Infanterie-Regiment 143 in Straßburg abgedruckt, die lebhafteste Klagen über „die solche dem Soldaten in der Fabrikation enthaltenen“ enthielten. Das Kriegsministerium in Antwort jetzt des sozialdemokratischen Wortes zu einer feindlichen Stellung zu ergreifen, ist bei alle Bekämpfungen des Ministeriums einig überredet werden.

Durazzo in höchster Gefahr.

Durazzo, 15. Juni (gegen Mittag).

Zeit 4 Uhr morgens tot ununterbrochen Gewehr- und Geschützfeuer. Der Fürst leitete die Verteidigung der Stadt. Die Angreifer kamen von Ost und Süd.

Nach 4 Uhr nachmittags trat ein Augenblick der Ruhe ein. Inzwischen sieht man in kurzer Entfernung zwei feindliche Massen, die von einem Augenblick zum andern in die Stadt einfallen können, um sie zu plündern. Man befürchtet einen Nachtangriff. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr groß. Der Fürst hat aus Alessio Beratungen von den Mächten herbeigerufen.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo von 4 Uhr 26 Minuten nachmittags: Der Kampf dauert an. Oberst Thomson wurde Montag morgen durch mehrere

Gewehrschüsse getötet, als er bei den Vorposten weilt.

Bereits in einem Teile der gestrigen Nachmittagsausgabe brachten wir die Nachricht von dem Angriff der Aufständischen auf Durazzo.

Mont, 15. Juni.

Der italienische Gesandte in Durazzo telegraphierte heute vormittag 8 Uhr 30 Min., daß die Aufständischen um 4 Uhr morgens die Stadt an drei Stellen angriffen. Gegen 8 Uhr morgens ist Oberst Thomson geflohen. Die italienischen Marinen werden nur die Gefährdungen und den Kampf des Fürsten verteidigen. Im ersten Augenblick glaubte man allgemein, die Stadt müsse in die Hände der Aufständischen fallen. Seither aber hat sich die Lage gebessert. Man hofft, die Stadt zu halten.

Die „Neue Freie Presse“ erhält aus Durazzo einen Spezialbericht über die Ereignisse des heutigen Tages, dem wir folgendes entnehmen:

Durazzo, 15. Juni.

Um 1/2 11 Uhr morgens erlöschte ganz unerwartet Kanonenschüsse, denen bald anhaltendes Gewehrfeuer folgte. Die Infanterien, die dieser Lage von vier Seiten angegriffen werden sollten, sind dem Angriff ausgenommen. Sie verließen die Stadt um 11 Uhr 30 Minuten, um die Stadt vorzubereiten, andere durchzutreten die dazwischenliegende Kanone, um in die Stadt zu gelangen. Der Angriff erfolgte ansehnend von zwei Seiten. Verteidiger waren etwa 800 Mann, ferner in geringer Zahl absonderliche Genarmen, endlich absonderliche und europäische Freiwillige. Die letzteren wurden besonders zum Dienst bei den Geschützen verwendet. Ein Stob-Schnellgeschütz wurde auf dem Hügel vor der Stadt aufgestellt. Es wurde von einem überreichen Ingenieur und zwei Reichsdeutschen bedient. Gegen 8 Uhr morgens wüthete der Kampf am höchsten. Dieer Kampfplatz dauerte mehr als eine Stunde. Fürst Wilhelm durchritt mit einem Hofmarschall die Hauptstraße von Durazzo. Er ritt bis zum Ausgang der Stadt und beobachtete durch selbstliche das Geschehen an der Fronte. Als er wieder zurückkehrte, begehrte ihm der Ministerpräsident Luffen Bescheid, der mit einer 400 Mann starken Besatzung in Verteidigungszustand steht. Im Eingang der Hauptstraße, dem Zugang zum fürstlichen Palais erwiderten italienische Marineinfanterien, hinter denen keine Geschütze in Position gebracht wurden. Die Hauptstraße ist von der albanischen Bürgerwehr besetzt, die hierüber die Geschütze von österreichisch-ungarischen Marineinfanterien besetzt. Um 11 Uhr 30 Minuten, um 8 Uhr morgens trat das Gerücht von dem Fall des Obersten Thomson ein. Oberst Thomson sagte dem Korrespondenten noch geltend, daß er die Infanterien von drei Seiten angriffen wollte, noch ein Infanterien und ein letztes Mal mit den Aufständischen verhandeln wollte, um, wenn möglich, Blutvergießen zu vermeiden.

Ueber den Tod des Obersten Thomson

erfährt der Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ in Durazzo folgendes: Oberst Thomsons Leide lagen morgens in den Schützengräben. Er befahl das Vorziehen in die Schützengräben. Die Leide, meist bewaffnete Mannschaften, jagerten angegriffen die hierüber feindlichen Genarmen. Oberst Thomson sprang, um ihnen Mut zu machen, aus dem Graben und wurde mit einem Geschosse in der Brust getroffen. Er wurde von einer Kugel tödlich getroffen. Um 9 Uhr hörte man nur noch vereinzelte Gewehrschüsse. Der Angriff der Rebellen schien um diese Stunde vorläufig abgeklungen.

Die italienische Kammer zu den Ereignissen in Albanien.

Mont, 15. Juni.

Zu Beginn der heutigen Kammer Sitzung hatte der Abgeordnete Gelli um Aufführung über die Geschehnisse in Albanien zu sprechen. Die italienische Kammer hat den Obersten Thomson bedauert, der in der Verteidigung seines neuen Vaterlandes und seines Fürsten gefallen sei. (Beifall.) Er wünschte, daß jede Zweideutigkeit beseitigt würde, derart, daß die Beziehungen zwischen Italien und dem albanischen Volke, das für seine Unabhängigkeit kämpft, immer enger geknüpft würden. Weiter sprach der Oberst Thomson über die Lage. Die Lage hatte sich scheinbar für den Fürsten und die gegenwärtige albanische Regierung gebessert, als unerwarteter Weise heute morgen der Angriff auf Durazzo erfolgte. Die albanische Regierung habe sich geneigt gezeigt. Italien die ihm für den Infanterien-Ministerium geforderte Unterstützung zu geben, bezweifle das Überleben des Obersten Thomson nicht erledigt gewesen sei. Um die Weisung zu befehlen, habe Baron Alotti geltend einen energischen Schritt unternommen. Er, der Minister, habe bereits die Depesche geschrieben, welche die entscheidenden Situationen enthält, als die letzten Ereignisse beendeten. Italien sei ein Mann und ein Mann, der die Interessen verteidigen das Schloß des Fürsten und die Gefährdungen. Ein englisches Kriegsschiff müsse heute morgen vor Durazzo angekommen sein. Da der englische Admiral der älteste sei, so werde er die internationalen Streitkräfte befehlen. Man erwarde ein französisches Kriegsschiff, welches die italienische Geschwader liege in Ancona bereit, um nach Durazzo über, wo es notwendig ergehe, abzugehen. Was den Obersten Thomson betreffe, so achte er in diesem einen tapferen Mann, der in Erfüllung seiner Pflicht gefallen sei. (Beifall.) Die Regierung sei über die einmütige Überzeugung des Parlaments und des Landes angetrieben, daß der Oberst Thomson die großen Interessen Italiens nicht gefährdet werden, welches auch immer der Lauf der Ereignisse sein werde. Inzwischen müßten Regierung und Parlament die Ereignisse in Albanien mit der größten Ruhe und Kaltblütigkeit und Entschiedenheit verfolgen. (Beifall.)

Die griechisch-türkische Spannung.

Weitere Gerücht der Türken an Griechen?

„Agence Wilhens“: Auf einem von zwei Engländern geleiteten Schiff ist ein Vertreter des französischen General-Konsulats in Smyrna nach Athen in Griechenland angekommen. Diese drei hatten vor dem alten Hofsaal ein Gespräch voll von Mitleidungen getroffen, die sie gebeten hatten, die Christen in Thessalon von der Wiedereingliederung durch die Türken zu retten. In Thessalon fanden sie eine Anzahl Häuser in Brand gesetzt und Teile von Vermordeten, deren Leichen von fünfzig Toten. Die Namen sechshundert Flüchtlinge, darunter fünfzehn Verwundete an Bord und brachten sie nach Athen, wo auch der englische und der amerikanische Botschafter von Smyrna ankamen, um von den Ereignissen Kenntnis zu nehmen und die Griechen und Schonen, die voll von Flüchtlingen sind, und die Verwundeten im Hospital zu besuchen.

Die friedliche Türkei!

Eine offizielle Erklärung des „Jeune Turc“ wendet sich in klarer Form gegen Venizelos, dessen Rede als eine Serausforderung bezeichnet wird, die in auffallendem Gegensatz zu der von aufrichtigen Friedenswillen dienlichen Haltung der türkischen Regierung stünde. Letztere sei nach wie vor ernst bemüht, die von Griechen bewohnten Teile der Türkei zu beruhigen. Venizelos' Worte verfolgten augenscheinlich den Zweck, die öffentliche Meinung Europas über die griechisch-türkischen Grenzfragen in Mafodien hinwegzuführen. Seine Rede könne aber ebensowenig wie die Annoncierklärung irgend etwas ändern

und für die türkische Regierung irgend welche bindende Wirkung haben. Die Worte vertraue darauf, daß die Mächte die provokatorische Haltung Griechenlands nicht billigen würden.

Wien, 15. Juni.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Der französische Kreuzer „La Couronne“ in dem erkrankt den Weg nach Smyrna zu gehen. Der russische Stationar ist gefahren von hier ebenfalls nach Smyrna abgegangen, wo Instruktionen ausgebrochen sind.

Der französische, der russische und der österreichisch-ungarische Botschafter haben Montag nachmittags Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten geführt. Die Besprechungen verliefen ohne Zwischenfälle in Verbindung mit den Balkanereignissen.

Das serbische Parlament nur vertagt.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Euphonia, deren Auflösung Montag erfolgen sollte, mit Rücksicht auf die Infolge der spannungsvollen Lage der Türkei und Griechenland gegebenen Lage nur vertagt worden.

Ausland.

Biviani und die Anhänger des Dreijähriges.

Die Anhänger des Dreijähriges scheinen nunmehr bezüglich der Absichten des Ministeriums Biviani ziemlich beruhigt zu sein. „Petit Journal“ schreibt: Alles, was die Verteidiger des dreijährigen Militärdienstes vernünftiger Weise verlangen können, ist, daß das Gesetz gegenwärtig zur Anwendung gelange. Die Gegner des Dreijähriges aber können vernünftiger Weise nur fordern, daß ihre Anschauungen nicht als Zukunft als unzulässig für die Zukunft werden. Ministerpräsident Biviani trägt diesen beiden Gesichtspunkten die Rechnung. Gegenwärtig verhält er uns, daß das Gesetz bleiben soll, und das muß genügen. Der „Figaro“ meint: Es wäre eine gesunde und trotzliche Aktion, wenn dies Ministerium, in dem nur allzu viele Gegner des Dreijähriges sind, dieses Gesetz trotz allem verteidigen und anwenden würde. Es würde dies einen glänzenden Beweis dafür liefern, daß das nationale Interesse die politische Ansicht und Interessen. Am dieses Ziel zu erreichen, muß jeder ganz das Opfer seiner Eigenliebe oder politischen Gefinnung bringen. Das „Echo de Paris“ meldet, Biviani werde in der Kammer erklären, daß sich die unter den Fäden liegenden jungen Soldaten unter dem gegenwärtigen Verhältnissen einer Selbstmordhandlung hingeben würden, wenn sie hoffen sollten, die Altersklasse vorzeitig entlassen werden könnte. Laurs schreibt in der „Humanité“: Wir werden in der Dienstaufstellung ungewöhnlich Aufführung verlangen, und wir könnten jene Republikaner, welche nicht helfen sollten, wollen sich zu verbreiten, nur bezaubern. Die gegenwärtig am Ruder befindliche radikale Partei hat der Wählerchaft ein Programm vorgelegt, welches für sie und die Ministerium verbindlich ist. Sie würde sich enthalten und zu Grunde rufen, wenn sie dulden würde, daß dieses Programm verletzt oder eskamotiert werde. Der „Radical“ schreibt: Die Unzufriedenheit der Bevölkerung gegenüber der wichtigsten der Stellung barrenden Frage über es muß betont werden, daß der Konzeß von Pau für die Verwirklichung seines Programms keine bestimmte Frist und keine unüberwindliche Formel festsetzt hat, das diese dem Dogma des Dreijähriges nur ein anderes Dogma entgegenstellen.

Eingriff englischer Kapitalisten in japanische Rechte.

Das japanische Auswärtige Amt hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: Nach Reimungsmaßnahmen haben britische Kapitalisten gewisse Eigenschaften in den südlichen Provinzen und im Osten der Inneren Mongolei erlangt, wo Japan Sonderrechte besitzt. Da die Regierung die Rechte beachtet hat, daß Japan anbauend mit der Erschließung und Ausbaurung dieser Rechte beschäftigt ist und die Rechte diese Rechte anerkannt haben, so glaubt Japan, daß seine Macht den Kapitalisten kein Bestand haben sollte, Konzessionen zu erlangen, die Japan ökonomische und strategische Interessen berühren, ohne daß Japan zustimmt. Im Februar 1913 hat eine englisch-japanische Korporation bei der japanischen Regierung indirekt eine gemeinschaftliche Konzession für die Zueignung der Bergbau-Rechte in den Provinzen Japan. Da die profitorische Linie nur 80 Meilen lang und von der teilweise mit britischem Kapital arbeitenden Linie abhängig war, so hat Japan der Gewährung der Konzession zugestimmt, jedoch von der britischen Regierung die Zustimmung verlangt, daß Japan indirekt jeder zukünftigen Ausdehnung befragt werden und daß, wenn ein ähnliches Kapital hinzugekommen würde, die Japaner die gleichen Vorrechte genießen sollten. Großbritannien hat dies zugestimmt.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit ihren Kindern an Bord der „Standart“ Montag in Odessa eingetroffen.

Präsident Wilson hat Montag das Gesetz über die Aufhebung der Gebühren-Verfreiung in Flaubel der Panama-Alte unterzeichnet.

Vertrag des baltischen Reichstages. Am Vorkriegstag wurde ein förmliches Schreiben verlesen, durch welches der Reichstag auf unbestimmte Zeit vertagt wird. Im Verlaufe dieses Verlesens sprach der Ministerpräsident Zahlé ein Schreiben des Königs, das die Auflösung des Reichstages vertagt.

Sitzung des Balkanfinanzsausses. Gestern hat im Ministerium des Neuern in Paris eine Sitzung der Balkanfinanzkommission stattgefunden.

Vermischtes.

Durch ein gefahrenes Artilleriegeschütz zwei Menschen getötet. In Campi bei Niva wurden beim Entladen eines gefahrenen Artilleriegeschützes zwei junge Bauernmädchen namens Gizeo und Adam Jaccarone durch die Explosion getötet.

Reine Gefahr. Nach einem bei der Direction der Hamburg-Amerika Linie in dem Post einsetzenden Brandstiftung Telegramm hat der Dampfer „Reitoria“ bei seinem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Kem-Hor“ nur geringe Beschädigungen erlitten (ein Vorderbord ist verloren und einige Klaffen sind verheilt). Infolge dessen hat das Schiff seine Fahrt nach Genoa fortgesetzt.

Reichsversammlung durch Wahlweise. In der St. Georgs-Litze im Cammer-Square explodierte nach dem Abendgottesdienst am Sonntag eine von Angängerinnen des Frauenvereins geleigte Bombe. Drei Verletzte und drei gemeine Verletzte sind bedingt worden.

Schweres Bootunglück. Wie die „Eilinger Zeitung“ meldet, ereignete sich am Sonntag abend auf der Elbing ein schweres Bootunglück, dem der 49jährige Schuhmacher Smitka, dessen 14jähriger Sohn Otto, seine 12 Jahre alte Tochter Frieda, die 10jährige Mädchenin Gertraud, Heffke und deren Bruder Kurt und Helmut am Opfer fielen. Das Unglück ereignete sich beim Wachen der Rubenskirche. Im Boot waren auch Personen. Eine Person wurde von vier Mitglieder der Marinejugendwehr gerettet.

